Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger 03/05/2020

KU/WZ - Vers. 3

IGA 2027 - ZUKUNFTSGARTEN DUISBURG HOCHFELD, WANHEIMERORT, RHEINHAUSEN Ausarbeitung der Randbedingungen für die Ausschreibung der Detailplanung



Blick von der Rockelsberghalde auf das IGA-Gelände



Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Inhaltsverzeichnis

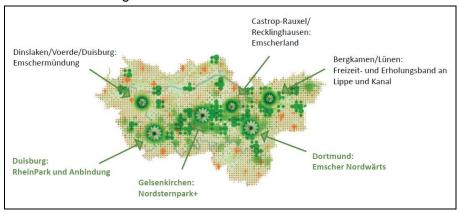
1	EINLEITUNG	3	
2	KONZEPTPHASE	5	
2.1	Auszüge aus der Machbarkeitsstudie	5	
2.2	Der "Rheinorter" Häuserriegel und der Strand im Kultushafen	8	
3	STATUS QUO		
3.1	Vorhandene Infrastruktur		
3.1.1	Industrie		
3.1.2	Verkehrsinfrastruktur		
3.1.2.1	Strassen		
3.1.2.2	Eisenbahn und Straßenbahn		
3.1.2.3	Brücken		
3.1.2.4	Fahrrad- und Fußwege		
3.1.3	Kläranlage		
3.2	Klima		
3.3	Wasser		
3.4			
	Biodiversität		
3.5	Biotope		
3.5.1	Biotop südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
3.5.2	Rheinpark nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
3.5.3	Hochfelder Grüngürtel		
3.6	Flora		
3.6.1	Flora südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
3.6.2	Flora nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke	28	
3.6.3	Flora Hochfelder Grüngürtel		
3.7	Fauna		
3.7.1	Fauna südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
3.7.2	Vögel		
3.7.3	Kleintiere (Mauereidechsen)		
3.7.4	Insekten		
3.7.5	Fauna nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
3.7.6	Fauna Hochfelder Grüngürtel	36	
1	DISKUSSION DER MACHBARKEITSSTUDIE	37	
1.1	Strand ja oder nein?	37	
1.1.1	Die Verlagerung der Mündung des Dickelsbaches	38	
1.1.2	Die Kläranlage Hochfeld-Süd		
1.1.3	Das Verkürzen der Mole des Südhafens		
1.1.4	Nutzung der Mole des Südhafens		
1.2	Die Fähre nach Rheinhausen		
1.3	Verkehrsbedingte Anschließung des Geländes		
5	RANDBEDINGUNGEN FÜR EINE AUSSCHREIBUNG		
5.1	Umsetzung von Ratsbeschlüssen in den Stadtteilen		
5.2	Verkehr		
5.3	Industrie		
5.3.1	ÖPNV		
5.3.2	Fahrrad und Fußgänger		
5.4	Maßnahmen südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke		
5.4.1	Nicht-Verfüllen des Kultushafens		
5.4.1 5.4.2	Nutzung des Südhafens		
5.4.2 5.4.3	Verbindung über den Rhein		
5.4.3 5.5	Nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke	40	
5.6	Der Hochfelder Grüngürtel	4/	
5.7	Verstärkte Einbeziehung der Rheinhausener + Homberger Rheinseite	49	
5.8	Allgemeines		
5.9	Einhaltung der entsprechenden Richtlinien und Verordnungen		
) 	ERGÂNZENDE UNTERLAGEN		
3.1	Benutzte Quellen		
5.2	Fotonachweise	52	
· ·)	Urojokttoom	FΩ	

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

1 EINLEITUNG

Im Jahr 2027 soll im Ruhrgebiet eine Internationale Gartenbauausstellung stattfinden, die IGA 2027.

Dabei bilden die Zukunftsgärten ein wesentliches Element:



Zunkunftsgartenstandorte der IGA 2027 (IGA)

In Duisburg sind im Wesentlichen die Erweiterung des Rheinparks und der Kultushafen als Standort ausgewählt worden.

Entgegen der landläufigen Meinung ist der Hauptzweck einer IGA oder einer Bundesgartenschau keineswegs eine "grüne Leistungsschau", sondern die Umsetzung städtebaulicher Aspekte. Da die Bezeichnungen aber sowohl national als auch international gut eingeführt sind, belässt man es bei der Bezeichnung und versucht, die "grüne Leistungsschau" bestmöglich zu integrieren.

Ziel der Stadt Duisburg ist deshalb vorrangig die Entwicklung der neuen Siedlung "Rheinort" auf der dem Stadtteil Hochfeld zugewandten Seite des ehemaligen Drahtwalzwerkgeländes sowie die sinnvolle Vergrößerung des Rheinparks Richtung Wanheimerort. Bereits in einer Machbarkeitsstudie wurde zusätzlich der Stadtteil Rheinhausen mit einbezogen.

In einem Diskussionsforum am 27.11.2019 erhielten die Bürger Informationen von dem Einplanungsbüro einer Machbarkeitsstudie, dem Regionalverband Ruhr (RVR), einem Vertreter der Stadt Duisburg sowie dem Geschäftsführer der BUGA Heilbronn.

Dabei ergab sich folgendes Bild:

Bei den bisherigen Betrachtungen wurde die vorhandene Infrastruktur als auch die bereits sich entwickelt habende natürliche Flora und Fauna nur unzureichend berücksichtigt; dies gilt auch für die Belange der Menschen in den betroffenen Stadtteilen Hochfeld, Wanheimerort und Rheinhausen.

Obwohl die Ideen der Machbarkeitsstudie zugegebenermaßen vollkommen unzulänglich sind – entstanden in einem kurzen Brainstorming – diente diese Studie als Grundlage für einen Ratsbeschluss und wohl auch weiterhin für das Erstellen von Ausschreibungsunterlagen bis ca. April 2020.

Obwohl die Bürgerbeteiligung auch für das Projekt Zukunftsgarten ausdrücklich von einem Vertreter der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 empfohlen und schriftlich vom RVR propagiert wird, wird dies von verschiedenen Seiten noch kritisch gesehen.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Um den Ratsvertretern als auch interessierten Bürgern eine realistische Einschätzung des Themas einer IGA in Duisburg zu ermöglichen, haben wir uns der Mühe der Erstellung der vorliegenden Ausarbeitung unterzogen. Im Weiteren kann unsere Arbeit als Grundlage für die weitere Planung und das Erstellen von Ausschreibungsunterlagen dienen.

Dabei gliedert sich unsere Arbeit wie folgt:

- Zusammenstellung von Äußerungen der Verantwortlichen und Zusammenstellung von wesentlichen Punkten der Machbarkeitsstudie
- Zusammenstellung des Status Quo, d. h. der Randbedingungen, die bei der Durchführung einer IGA an genannten Standort in Duisburg zu berücksichtigen sind
- Diskussion, inwieweit die in der Machbarkeitsstudie genannten Planungen sich anhand der zusammengestellten Randbedingungen verwirklichen lassen
- Die sich anschließende Detailplanung muss von realistischen Daten ausgehen; wir haben diese mit bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt
- Wir haben dies ergänzt durch u. E. realistische Vorschläge, welche Duisburg "nach vorne bringen" könnten.

Leider wird in den der Öffentlichkeit zugänglichen Unterlagen immer noch mit z. T. "uralten" Angaben geworben, die – auf Nachfrage – so nicht mehr gelten! Trotz der großen Arbeitsbelastung wäre hier eine realistische Zwischenstandsdarstellung wünschenswert gewesen.

Aus dem Grunde haben wir die Form unserer ursprünglichen Ausarbeitung beibehalten und haben sie um verschiedene Aspekte bezüglich der Abschnitte nördlich der Hochfelder Rheinbrücke und um den Hochfelder Grüngürtel ergänzt.

Aufgrund der Corona-Krise findet keine öffentliche Anhörung statt; an deren Stelle tritt eine schriftliche Anhörung im Internet, die dann wiederum externen Beratern bzw. auswärtiger Ingenieurbüros vorgelegt werden soll, deren Bezug zum Standort Duisburg durchaus hinterfragt werden sollte.

Es sei darauf hingewiesen, dass es sich an diesem Ort von Duisburg um etwas handelt, auf dem sich schon seit 180 Jahren Industrie und Industriegeschichte abgespielt hat ... ein Ort mit – wie viele Hinterlassenschaften von Hütten- und Bergwerken sowie der Logistik im Ortsgebiet – "Vergangenheit".

Es sei angeregt, hier mal anlässlich der IGA eine Station zu schaffen, die die ganzen Altlasten im Stadtgebiet sowie ihre Nachnutzung erfasst und die Probleme und Randbedingungen dabei erfasst und kartiert, da die bisher getroffenen Maßnahmen durchaus mit einer nicht vernachlässigbaren Fehlerquelle behaftet sind.

Dabei kann man einiges aus der Corona-Krise lernen:

"Wenn die Bevölkerung mitgenommen wird, machen auch – fast – alle mit, erscheinen die Anweisungen nicht schlüssig, so wird der Widerstand zunehmend größer, bis eine Verweigerungshaltung der betroffenen Bevölkerung einsetzt."

Wenn die Ausstellung ein Erfolg werden soll, tut man tatsächlich gut daran, mit Augenmaß und langfristiger Perspektive an dieses Projekt heranzugehen!

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

2 KONZEPTPHASE

2.1 Auszüge aus der Machbarkeitsstudie

Zitate der Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel

Es braucht weiteren integrierenden Stadtumbau, weitere nachhaltige Landschaftsentwicklung, vielfältige Grüne Infrastruktur, weitere umsichtige wirtschaftliche Regionalplanung und neue Chancen für eine echte Zukunftsmetropole Ruhr. ...

... Für die großen Würfe ist immer mal wieder ein positiver Ausnahmezustand hilfreich, der Experimente erlaubt, strategischen Mut und Ideen beflügelt, akut einen ordentlichen Entwicklungsschub für Investitionen bis ins konkrete lokale Projekt entfaltet, ...

... Die vorliegende Machbarkeitsstudie zeigt, dass wir ambitioniert sind und als regional ausgerichtete IGA neue Wege beschreiten. Sie zeigt aber auch, dass die Metropole Ruhr für diese Innovationen genau der richtige Schauplatz ist – im globalen Kontext relevant und mit ihren wertvollen Eigenarten lokal wirksam. ...

Die IGA Metropole Ruhr 2027 zielt darauf:

- alle Menschen der Region mitzunehmen
- ein unvergessliches Gemeinschaftsereignis zu sein
- Begeisterung in der Region zu entfachen
- · international Aufmerksamkeit zu erzeugen
- Identifikation herzustellen
- Netzwerke zu knüpfen
- Motor für Entwicklungen zu sein
- eine grüne Städte-Landschaft zu schaffen
- Investitionsbereitschaft zu erwirken
- Investition dauerhaft zu tätigen
- Image nachhaltig zu optimieren

Wie wollen wir morgen LEBEN?

Schön

Weil jeder Schönheit anders versteht, setzt die IGA Metropole Ruhr 2027 den Begriff mannigfaltig um: So werden klassische Oasen ebenso erschlossen wie revierspezifische Industrielandschaftsschönheiten in Szene gesetzt oder aber auf den ersten Blick bizarre Orte mit ihrer besonderen Eigenart in den Fokus gerückt.

Gesund

Ob physisches oder psychisches Wohlsein der Stadtgesellschaft, ob Gesundheit für Tier und Pflanze, das tradierte Begriffsverständnis von Gesundheit wird neu interpretiert. Gesund zu bleiben oder es zu werden, steht im Zentrum vielfältiger Handlungen und Freiraumprojekte.

Produktiv

Gestern, heute, morgen, Produktivität ist die treibende Kraft. Unsere Aktionen sollen etwas bewegen, auf Dauer wirken. Und so wie jeder produktiv sein will, so beleben schöpferische Kräfte, Ideen, Innovationen die Region. Wenn Großereignisse kreative Prozesse freisetzen, gesellt sich zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Produktivität auch die kulturelle. Von allem profitiert die Gemeinschaft.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie war mit einer intensiven räumlichen Auseinandersetzung verknüpft. Mit ihr war das Ziel verbunden, geeignete Flächen für eine Raumchoreografie der "grünen" Leistungsschau zu identifizieren. Durch diese sollen aktuelle und richtungsweisende Zukunftsthemen greif-, erleb- und präsentierbar gemacht werden. So sattelt die IGA Metropole Ruhr 2027 auf vorhandene Konzepte und Planungen auf und wird gleichzeitig mit der übergeordneten Regionalentwicklung der Zukunft verknüpft. Dadurch wird eine neue Qualität erzeugt.

Mein Garten

ES GEHT UM:

- Mitmachen
- von unten nach oben
- künstlerische Interventionen
- aktives Engagieren, statt passives Besuchen
- bürgerschaftliche Initiativprojekte
- z. T. sehr kleine Projekteinheiten
- fast vollständige Flächendeckung

ZIELGRUPPE:

Adressiert werden bei dieser Verbindung der Gärten auf der kleinsten Ebene die Nachbarschaften, Quartiere und Stadtteile. Durch das Spannungsfeld des Zusammenwirkens der drei Strukturebenen spricht das dezentrale Konzept ebenso Gäste aus anderen Teilen des Ruhrgebiets, aus Deutschland und dem Ausland an.

Wer das Ruhrgebiet in seiner Gesamtheit betrachtet, fängt beim eigenen Garten an.

Unsere Gärten

HIER GEHT ES UM:

- kommunale Projekte und regionale Kooperationen
- thematische Aufbereitung mit IGA-Themen
- Nachhaltigkeit der Gärten und Parks
- Instrument der Strukturentwicklung
- Park- und Gartenschätze der Region aufwerten und präsentieren

Park- und Gartenschätze der Region präsentieren

ZIELGRUPPE:

Durch spezifische Themen richtet sich dieser mittlere Bereich der Strukturebenen vornehmlich an Gäste aus dem Ruhrgebiet sowie an nationale und internationale Besucher.

Zukunftsgärten

DAMIT SIND VOR ALLEM GEMEINT:

- zentrale Ausstellungsflächen mit "Gütesiegel IGA Metropole Ruhr 2027"
- IGA-Inhalte in Reinform
- repräsentative Großprojekte
- Botschafter des Internationalitätsgedankens
- Leistungsschau der grünen Branche an drei Standorten

Anm.: Auf **S. 47** erscheint dann, dass man in Duisburg einen Zukunftsgartenstandort sieht, wo eine Leistungsschau der grünen Branche stattfinden soll!

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Anm.: Auf **S. 55** wird auf die Themen: Vorbereitung, Ausstellung und Was Bleibt eingegangen ... mit dem 1. Punkt Partizipation von Beginn an etc.

S. 56/59: IGA 2027: Biodiversität und Industrienatur AUF DEN FLÄCHEN DER INDUSTRIENATUR IM RUHRGEBIET SIND WEIT ÜBER TAUSEND VERSCHIEDENE PFLANZEN- UND TIERARTEN ZU BEOBACHTEN. DIE IGA 2027 ÖFFNET DIE AUGEN FÜR DIE SCHÖNHEITEN DIESER VIELFALT

Die Biodiversität der Metropole Ruhr kann sich sehen lassen

Industrielle Brachflächen sind artenreiche Lebensräume

S. 68: Der Fahrplan für gelungene Kommunikation

DIE KOMMUNIKATION BEGLEITET DEN GESAMTEN ARBEITSPROZESS HIN ZUR IGA METROPOLE RUHR 2027. DIE BOTSCHAFT LAUTET, GEMEINSAM IM HEUTE AN EINEM LEBENSWERTEREN, GESÜNDEREN, PRODUKTIVEREN UND SCHÖNEREN MORGEN ZU ARBEITEN

S. 70: Auf Duisburg kommen folgende Kosten zu für das Projekt Zukunftsgarten, unter welches auch der Kultushafen fällt:

Investitionen – Dauerhafte Projekte / Infrastruktur

72 Mio.ges 43,2 Mio. Förderung 28,8 Mio. Eigenanteil

Investitionen – Optimierung / Ergänzung der Projekte / Infrastruktur für IGA 2027

8 Mio. ges. 4 Mio. Förderung 4 Mio. Eigenanteil

Da Duisburg ungefähr 20% der Gesamtkosten erhält, gibt's wohl für die Durchführung gemäß Verteilschlüssel nochmals ~ 16 Mio. Förderung

- **S. 75**: Die Akteure sind der Regionalverband Ruhr als Initiator und Koordinator, die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft, die Städte und Kreise des RVR, die Emschergenossenschaft und die Menschen der Region.
- ... an diesen Aussagen müssen sich der RVR und die AG der Studie messen lassen!

Im Projektkatalog sind die konzeptuellen Ideen zum Projekt Zukunftsgarten Hochfeld detailliert vorgestellt.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

2.2 Der "Rheinorter" Häuserriegel und der Strand im Kultushafen

Der folgende Text und das Bild auf der nächsten Seite wurden dem Projektkatalog entnommen:

Zukunftsgarten mit Gartenausstellung: Duisburg-RheinPark und Anbindung

"Mit der Entwicklung des Rheinparks in Duisburg-Hochfeld öffnet sich Duisburg nach über 150 Jahren industrieller Nutzung wieder zum Rhein.

Ziel ist es im Rahmen der IGA weitere Industrieflächen entlang der Uferlinie als Grün- und Freiraum zu entwickeln und diese in ihr Umfeld zu vernetzen.

Der Zukunftsgarten erhält einen temporären Ausstellungs- und Veranstaltungspavillon in der zukünftigen Wohnbebauung des Rheinort-Quartiers (Rohbau) –den "Global Garden", der auch das "Scharnier" zwischen Park und dem Stadtteil Hochfeld übernehmen soll.

Der IGA Pavillon ist in der Tradition der frühen Weltausstellung konzipiert, die als Leistungsschau und Warenmesse fungiert. Themen und Programme können sein: Grün im Wohnungsbau, "importiertes Grün", Grün aus anderen Kulturen, Forschungshallen mit temporären Laboren (Grün der Zukunft, Bionik, Biohacking, etc...).

Weitere Elemente in der Konzeption sind die Anbindung und weitere Verknüpfung des Stadtteil Hochfelds über einen Quartierspark (Anbindung "Grüner Ring"), Aufwertung und Bespielung des existierenden Rheinparks. Die Rheinseite erhält im Bereich des Kultushafen einen neuen Rheinstrand und die Hafenpromenade wird erweitert. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite mit Flächen zum Parken gelangt man entweder über die Rheinbrücke mit RS1 oder über eine temporäre Rheinfähre."



Visualisierung des Zukunftsgarten Duisburg (RVR/ IGA)

Es sei darauf hingewiesen, dass die von uns in der 2. Fassung der hier vorliegenden Ausarbeitung die Verbindungsflächen und der Rheinstrand im Kultushafen aus den verschiedensten Gründen inzwischen entfallen zu sein scheinen, so dass man sich heute vor allem auf die Landschaftsgestaltung des Rheinparks, den Häusergürtel und den Grüngürtel westlich um Hochfeld herum bezieht.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Aktuell geplante Fläche des Zukunftsgartens in Duisburg-Hochfeld (IGA)

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3 STATUS QUO

Der Status Quo wird im Nachfolgenden so weit beschrieben, wie dies interessierten Laien wie uns möglich ist. Als z. T langjährige, interessierte Mitbürger bzw. Anwohner (um den Ausdruck Eingeborener zu vermeiden) haben wir eine bessere Kenntnis der vor-Ort-Situation aus eigener Anschauung als dies in der Studie zum Ausdruck kommt. Allerdings sei angemerkt, dass man heute auch viele Daten bereits im Internet findet ...

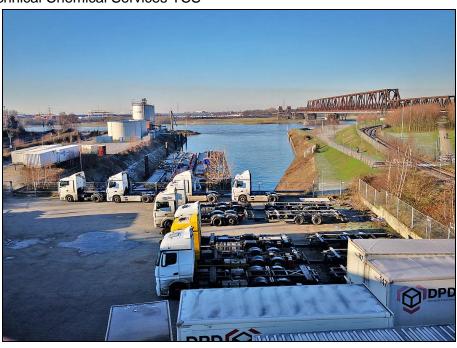
Selbstverständlich erheben wir keinen Anspruch darauf, vollständig alle Daten benennen zu können; trotzdem sind wir sicher, ein umfassenderes Bild zeichnen zu können, als dies bisher für dieses Projekt erfolgt ist.

3.1 Vorhandene Infrastruktur

3.1.1 Industrie

Das Drahtwalzwerksgelände wird zu Zeiten der IGA uneingeschränkt zur Verfügung stehen; mit anderen Industrien im Umfeld des Südhafens in Wanheimerort erscheint dies nicht so sicher:

- Alga Reifen GmbH & Co.
- Werner Kehl, Spedition und Logistik
- Schüssler Novachem
- Rhenus Scharrer
- Duisport für DPD
- Caramba
- Technical Chemical Services TCS



Parkplatznutzung und Industrie am Kultushafen

Die Fa. Schüssler Novachem wird weiterhin von Tankschiffen und Tankleichtern angefahren; Rhenus Scharrer hat vor kurzem einen Großteil des Hafengeländes eingezäunt und lagert dort per Schiff angelieferte FORD- und DACIA-Kfz zwischen, bevor diese mit LKW zu Händlern verteilt werden.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Auch die Parkflächen am Ende des Kultushafens stehen seit kurzem voll mit LKW von DPD.

Hier ist vor einer weiteren Planung dringend zu klären, welche Flächen im Kultusund Süd-Hafenbereich denn überhaupt, ab wann und in welchem Umfang zur Verfügung stehen werden! Und sollen Teile des Südhafens nach 2027 weiterhin für die Industrie und die Schifffahrt genutzt werden – dann muss auch weiterhin der Zugang möglich sein!

Auf dem Gelände am Nordhafen gehen erste Industrieansiedlungen mehr als 180 Jahre zurück; es ist damit mit eines der ältesten Industriegebiete im Ruhrgebiet. Dieses Gelände soll heute mit Häusern und Grünflächen überplant werden; ein Teil des Geländes am Nordhafen – der zugeschüttet wurde – ist bereits seit mehr als 10 Jahren durch einen Magerwiesenpark überplant worden; die im Norden anschließende Industrie, das Drahtwerk von ArcelorMittal ist verkauft und an einen anderen Standort verlegt worden. Die Bausubstanz ist durch die lange Nutzung verbraucht und wird derzeit entfernt; einzig ein paar Gebäude im Bereich des Ziegenpeter verbleiben sowie der dort befindliche Wasserturm.



Wasserturm am Nordhafen

Nach so langer Nutzung sind im Boden viele Schadstoffe zurückgeblieben, die – wie auch im bisherigen Grünanlagenbereich – sicher abgedeckt werden müssen. Darüber hinaus befinden sich – wie immer bei derartigen Anlagen – hier viele unterirdische Räume, die sich in allen verschiedenen Bereichen des Verfalls befinden, was man an der Oberfläche nicht unbedingt zu sehen bekommt.

Im Süden, direkt vor der Bahnanlage befindet sich eine Kläranlage, welche schon seit 50 Jahren Abwässer aus der südlichen Mitte von Duisburg klärt; diese Anlage ist im Laufe der Zeit weitgehend modernisiert worden.

Früher reichte die Bebauung bis an das Industriegebiet heran; wie bereits auch im Norden von Duisburg wurde der Grüngürtel um den Stadtteil Hochfeld aus abgerissenen Häusern gestaltet; auch hier ist die Bodenqualität oft mangelhaft, aber besser, als im dazwischen liegenden Industriegebiet.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.1.2 Verkehrsinfrastruktur

3.1.2.1 Strassen

Durch den Ausfall von Straßenbrücken für den Schwerlastverkehr im Raum Duisburg/ Krefeld ergibt sich eine hohe innerstädtische Schwerverkehrsbelastung auf beiden Rheinseiten, die auch aufgrund der Brückensituation auf absehbare Zeit fortbestehen wird.



LKW-Verkehr auf der Osloer Str. am 04.12.2019

Die Osloer Strasse in Rheinhausen ermöglicht den nördlichen Zugang zum logport; da hier auch noch anderer, innerstädtischer Verkehr und der Rheinradweg vorbeiführen, wäre hier dringend eine Entlastung erforderlich.

Auf dem rechten Rheinufer dient die Wanheimer und die Wörthstrasse als Hauptzugang zu der am gesamten Rhein liegenden Industrie von HKM im Süden bis zur KD im Norden und – gleichfalls – dem rechtsseitigen Rheinradweg.



Verkehr auf der Worthstr. am 19.11.2019

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Auch hier sind Entzerrungen erforderlich; darüber hinaus müssen Gäste das Areal gefahrlos betreten und verlassen können, so dass zumindest der Rheinpark und der Grüngürtel über eine Brücke angeschlossen werden sollten; die Kreuzungen der Rheinhausener Strasse, der Sedanstrasse, der Heerstrasse am Platanenhof sowie der Düsseldorfer Str. sind in dem Grüngürtel dringend verbesserungswürdig.

Es wird angeregt, in diesem ganzen Bereich sowie der Innenstadt von Duisburg eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h anzuordnen, um die Unfallzahlen und die Schwere der Unfälle zu minimieren: wie in den Niederlanden sollte nur noch auf 4-spurigen Strassen mit getrenntem Radweg 50 km/h erlaubt sein, ansonsten nur noch 30 km/h.

3.1.2.2 Eisenbahn und Straßenbahn

Eisenbahn

Mit dem Duisburger Hauptbahnhof verfügt Duisburg über eines der Drehkreuze im europäischen Eisenbahnverkehr.

Allerdings ist der bestehende ÖPNV durch ein System zur Verbindung der gezeigten Standorte zu ergänzen. Dies kann z. B. geschehen durch die Verdichtung von Verkehren am Wochenende, indem man selektiv den Fahrplan für diese Standorte durch den Fahrplan während der Woche ersetzt. Es ist darüber hinaus zu überlegen, wie die einzelnen Standorte überhaupt in ein Verkehrskonzept eingebunden werden können!

Allerdings steht der Nutzung des schienengebundenen ÖPNV in Duisburg einiges entgegen:

- Der Bahnhof Hochfeld-Süd liegt verkehrsgünstig zum IGA-Gelände ist aber aufgrund seiner Infrastruktur (Bahnsteiglänge) nur für begrenzte Personenzahlen konzipiert. Der Bahnhof Hochfeld-Süd liegt an der Strecke Duisburg-Aachen. Reicht eine Verkehrsverdichtung am Wochenende nicht aus, müssten Pendelzüge zwischen Duisburg Hbf. und Rheinhausen eingesetzt werden, da erst hier wieder eine Umsetzmöglichkeit besteht. Diese wäre aber signaltechnisch abzusichern, so dass hier ein großer technischer Aufwand entstehen würde.
 - Ggfs. könnten allerdings auch Züge aus Richtung Düsseldorf über die Rheinische Bahn ausnahmsweise nach Hochfeld-Süd und Rheinhausen unter Umgehung von Duisburg Hbf. durchgebunden werden.
- Das Dach des Duisburger Hauptbahnhofs ist zwar denkmalgeschützt, aber durch jahrelange Vernachlässigung marode und muss erneuert bzw. ersetzt werden.

Der Duisburger Bahnhof ist wie der Oberhausener und der Düsseldorfer Bahnhof um 1930 im Baustil der neuen Sachlichkeit entstanden und ist der einzige, der noch über die ursprüngliche Konstruktion mit Vierendeelträgern verfügt. Die Duisburger Bahnsteigdächer waren die erste vollständig geschweißte Stahlkonstruktion dieser Größe.

Bei der Ersetzung der Konstruktion durch einen Neubau kommt es über einen langen Zeitraum immer wieder zu Gleissperrungen, denen vor allem die in Duisburg endenden Züge zum Opfer fallen dürften. Duisburg Hbf. würde auf Jahre hinaus zu einem betrieblichen Engpass, der keinen Zusatzverkehr mehr aufnehmen könnte.

Erste Überlegungen haben schon auf diese lange Bauzeit und immense Kostensteigerungen hingewiesen; da es sich bei der Konstruktion um einen 2-fach gekrümmten Baukörper handelt ist so etwas verständlich. Oberhausen und

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Düsseldorf befinden sich in einem geraden Gleisabschnitt – der Duisburger Bahnhof liegt in einer weiten Kurve – so werden hier auch auf die Bürger bei einer Erneuerung ungeahnte Kosten zukommen und es ist deshalb zu überlegen, ob der Bf. in renovierter und nicht in neuer Form realisiert werden sollte.

Darüber hinaus hat die Deutsche Bahn ein großes Interesse, auch in den nach-Corona-Zeiten einen möglichst teuren Bau zu verwirklichen – erhält sie doch als Bau-Aufsichtsbehörde 20% der Baukosten – ein nettes Zubrot auf Kosten des Steuerzahlers zur Bilanzverbesserung!

 Ein weiteres Risiko stellt die Hochfelder Eisenbahnbrücke dar; sie muss – wie jede Brücke – in regelmäßigen Abständen i. e. 2 a – auf Schäden kontrolliert werden. Wird ein Schaden festgestellt, wird die Brücke in die Instandhaltung aufgenommen und der Schaden wird in dem darauffolgenden 2-Jahres-Zeitraum repariert. Allerdings ist nicht vorauszusagen, ob so ein Fall gerade während der IGA auftritt und die Strecke so ggfs. weitgehend unbenutzbar wird.



S-Bahn Ausfahrt aus dem Bf. Hochfeld-Süd am 25.05.2014

Straßenbahn

Die Linie 903 hat in der Nähe des IGA-Geländes 2 Haltestellen:

- Marienhospital
- Hochfeld Süd Bf./ Rheinpark

Eine teilweise Kombination der Linien 901+903 würde einen Betrieb von Duisburg Hbf. direkt zum Rheinpark erlauben. Diese Rheinpark-Linie könnte dann ungefähr so aussehen:

Wendeschleife Zoo – Duisburg Hbf. – Steinsche Gasse – Rheinpark – Rheintörchenstrasse

Allerdings ist auch hier auf Probleme hinzuweisen:

- Die Fahrzeuge der DVG sind i. d. R. schon im fortgeschrittenen Alter und oft nicht für barrierefreien Betrieb ausgerüstet.
- Betriebliche Einschränkungen erlauben es kaum, kurzfristig Straßenbahnwagen von anderen Betrieben auszuleihen und in Duisburg bei der DVG einzusetzen.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

 Ob zum Zeitpunkt der IGA schon neue Fahrzeuge zur Verfügung stehen, ist nicht sicher.

• Die Fahrzeuge müssen in der Rheintörchenstrasse wenden können (keine Schleife, Fahrtrichtungswechsel erfolgt hier durch Umsetzen und Wechsel des Fahrers an das andere Zugende).

Schlussfolgerung: Will man nicht den ganzen Verkehr dem Auto und den Bussen überlassen, ist die Region gut beraten; rechtzeitig (!) etwas im Bereich des ÖPNV zu investieren.

3.1.2.3 Brücken

Hochfelder Eisenbahnbrücke

Die Hochfelder Eisenbahnbrücke wird im Jahre 2027 100 Jahre alt. Sie hat die alte Brücke von 1873 ersetzt, von der heute nur noch ein Brückenpfeiler mit Garnison auf Rheinhausener Seite und der Strompfeiler zu sehen sind.

Erweiterungen oder Modifikationen der alten Eisenbahnbrücke – z. B. für einen breiteren Fuß und/ oder Fahrradweg erscheinen kaum denkbar, da dann die gesamte Statik der Brücke neu zu rechnen wäre; zudem ist wahrscheinlich, dass die gesamten Genehmigungsverfahren für die Brücke dann neu durchlaufen werden müssten – mit ungewissem Ausgang! Es ist unwahrscheinlich, dass die DB auf diese Weise einen wichtigen Rheinübergang auf's Spiel setzen würde.

Kulturhistorische Bedeutung der Hochfelder Eisenbahnbrücke

"An dieser Brücke ist ihre historische Entwicklung noch gut ablesbar. Der Kultushafen gibt als ehemaliger Trajekthafen Zeugnis von der Technik der Rheinquerung vor dem Brückenbau. Zusammen mit der in Funktion befindlichen Brücke, der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Hochfeld und dem Südhafen (der Nordhafen ist nicht erhalten) bilden zusammen ein Ensemble von historischem Zeugniswert für die Geschichte der Rheinquerungen durch die Eisenbahn. Für Duisburg ist dieser historische Zeugniswert besonders hoch, da es sich um die erste und älteste Eisenbahnbrücke der Stadt über den Rhein handelt.





Trajektanstalt und erste Brücke um 1872

Die entwicklungsgeschichtliche Verbindung mit dem ältesten Industriegebiet der Stadt Duisburg in Hochfeld ist durch die räumliche Nähe und die Sichtbeziehungen ablesbar. Als verbindendem Element zwischen dem links- und rechtsrheinischen Ruhrgebiet kommt der Brücke eine hohe wirtschaftsgeschichtliche und psychologische Bedeutung zu. Die Brücke gab zudem einen großen Ausschlag zur Ansiedlung der Friedrich-Alfred-Hütte (Krupp Hüttenwerk Rheinhausen) in Duisburg-Rheinhausen (siehe Tor 1 des ehemaligen Hüttenwerks Rheinhausen)." (Martina Gelhar, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2013)

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Brücke der Solidarität

Die Brücke der Solidarität ist eine kombinierte Straßen-, Fahrrad- und Fußgängerbrücke mit den folgenden Abmessungen.

Spannweite Stabbogen (größter Stabbogen in D)

255,91 m
Fahrbahnbreite

3 x 3,0 m
Fußwegbreite

2 x1,8 m
Fahrradwegbreite

2 x 1,1 m

Die Brücke wurde 1950 fertiggestellt als Nachfolgerin der im 2. Weltkrieg zerstörten Graf-Spee-Brücke.

Die Krefeld-Uerdinger Rheinbrücke

Die 850 m lange unechte Zügelgurtbrücke übernimmt heute den Verkehr in den Duisburger Süden; größere Schäden hatten schon zu einer Begrenzung des Verkehrs auf LKW von 7,5 t geführt. Für den Umleiterverkehr ein Desaster; aufgrund des 4-spurigen Ausbaus der B 288 wird die Brücke in 10 Jahren voraussichtlich durch einen Neubau ersetzt.

Die A40 Rheinbrücke

Durch die stark erhöhte Achslast beim LKW-Verkehr und den immensen Anstieg der Fahrzeuge stellt die A 40 – Brücke inzwischen ein Hindernis wie die bekanntere Leverkusener Rheinbrücke dar; bis 2027 sollen die neuen Brücken über den Rhein fertig sein. Sie werden auch einen verbreiterten Radweg aufnehmen.

Derzeit stehen in Duisburg deshalb eigentlich nur die 4 Brücken:

- Krefeld-Uerdinger Rheinbrücke
- Brücke der Solidarität
- Friedrich-Ebert Brücke
- A 42 Autobahnbrücke

für den Schwerlastverkehr zur Verfügung



A40-Brücke Neuenkamp

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.1.2.4 Fahrrad- und Fußwege

Angedacht war, den RS1 – wenn er bis zur IGA soweit fertig ist – über die Hochfelder Eisenbahnbrücke zu führen. Es wurde oben schon diskutiert, warum dies kaum machbar erscheint. Zwischen Krefeld und der A 40-Brücke verbleibt praktisch nur die Brücke der Solidarität mit ihren je Richtung 1,1 m breiten Radwegen zur Rheinquerung. Damit sind die Radwege eigentlich zu schmal, denn die StVO fordert heute eine Mindestbreite von 1,5 – 1,85 m. Voraussichtlich wird der S1 aber auf die Rheinkreuzung mit der neuen A 40 - Brücke verlegt, was innerhalb Duisburgs einen vollkommen neue Planung erfordert; denkbar wäre hier eine Führung über den Ruhrtal – Radweg ab der Ruhrbrücke in Mülheim.

Linksrheinisch wird der Rheinradweg durch das logport-Gelände geführt – außer am Wochenende für Fahrradfahrer ein gefährliches Unterfangen aufgrund des sehr starken LKW-Verkehrs.

Rechtsrheinisch hat man versucht, den Rheinradweg soweit wie möglich am Fluss entlang zu führen; dabei nimmt man in Kauf, dass er innerstädtisch oft auf Radwegen parallel zu stark befahrenen Hauptstrassen verläuft. Derzeit verläuft der Radweg so über den Rheinweg in Wanheim und an der Wanheimer Str./ Wörthstr. in Hochfeld.

Weitere überregionale Radwege berühren Duisburg zwar schon, aber nicht in dem in Frage kommenden Bereich.

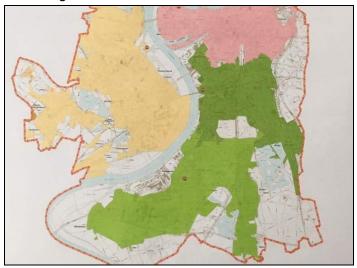
Allerdings ist es auch erforderlich, das IGA-Gelände auch mit dem Fahrrad gut erreichen zu können. Vom Bahnhof, als dem zentralen Punkt in Duisburg bietet sich ein Weg an über die Straße am Güterbahnhof, Mercatorstraße und dann auf den Radweg auf dem nördlichen Ringgleis mit Kreuzung der Musfeldstraße; ob man hier weiter durch den Park fährt, oder durch die Hochfeldstraße bleibt offen. In jedem Fall müssen die Kreuzungsbereiche signifikant entzerrt werden und die Überquerung der Wörthstraße vorzugsweise durch eine Brücke erfolgen.

Apropos Brücke:

Hier werden einige Brücken vorgeschlagen, die i. d. R. nicht als Einzelbauwerke sondern als für die IGA hergestellte Systembauweise bekannt werden sollten.

3.1.3 Kläranlage

Direkt im Rheinpark liegt seit Jan. 1961 eine für eine IGA ungewohnte Anlage: die Kläranlage 903 Duisburg Hochfeld.



Einzugsgebiet Kläranlage Hochfeld (dunkelgrün)

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Sie klärt derzeit die Abwässer von 53.076 Einwohnern mit einer Kapazität von bis zu 72.000 Einwohner. Das anfallende Faulgas in Menge von ca. 233.806 m³/a wird für Heizzwecke genutzt.

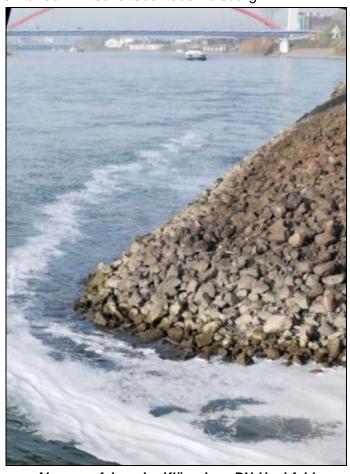
Sonst fallen an:

Sieb- und Rechenrückstände 236,4t /a Sandfangrückstände 44,5 t/a

Schlämme aus der Behandlung kommunaler Abwässer 1126,9t Ts/a

Abwässer 5.381.375 m³/a

Letzteres entspricht ca. 15.000 m³/d oder 0,18 m³/s und damit ca. 1/3 der gesamten Kläranlagenkapazität der Wirtschaftsbetriebe Duisburg.



Abwasserfahne der Kläranlage DU-Hochfeld

Während die Schlämme und Rückstände verbrannt bzw. entsorgt werden, wird das Abwasser an der Einleitungsstelle 002011003 in den Rhein eingeleitet. Diese Stelle befindet sich am Ufer direkt südlich von dem Pfeiler der Hochfelder Eisenbahnbrücke.

Leider sind auch schon bei mittlerem Wasserstand visuelle und auch olfaktorische Belästigungen der Besucher des Rheinparks nicht ganz auszuschließen.

Um diese Belästigung zu vermeiden besteht sogar die Möglichkeit einer weiteren Reinigung der Abwässer, die u. E. AUCH auf dem IGA-Gelände stattfinden könnte.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.2 Klima

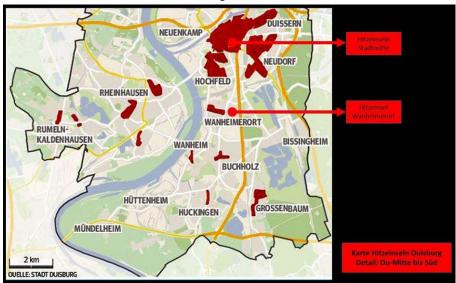
Seit Jahren warnen Klimatologen in Fach-Studien vor einem Klimawandel mit unabsehbaren Folgen. Langjährige Klimamessungen und verheerende Naturereignisse belegen diesen Klimawandel sehr eindrucksvoll.

Blickt man zurück auf die beiden letzten heißen Sommer der Jahre 2018 und 2019 mit den negativen Auswirkungen auf Menschen und Natur so ist es nur verständlich, dass medienwirksam in der Gesellschaft für ein Gegensteuern in der Klima-Politik geworben wird. So ist es zunächst in Ordnung, wenn auch der Regionalverband Ruhr in vielen Stellungnahmen für mehr Grün und Wasser, als Klimaregulatoren, in den Städten wirbt.

Umso unverständlicher und wiederum konträr zur lokalen Klimasituation in Duisburg ist jedoch die Planung zur IGA 2027. So soll z.B. die kühlende Wasserfläche des Kultushafens unter einer sich stark aufheizende Sandfläche verschwinden. Diese Widersprüchlichkeit ist nicht mehr nachvollziehbar und den Bürgern auch nicht mehr vermittelbar.

Bereits im Jahre 2010 erstellte der RVR (Referat Geoinformation und Raumbeobachtung) im Auftrag der Stadt Duisburg, eine "Klimaanalyse der Stadt Duisburg". In dieser 311 Seiten umfassenden Analyse wurde die Duisburger Klimasituation ausführlich mit all den positiven und negativen Aspekten und mit Planungsempfehlungen dargestellt.

Bei den aufwendigen Untersuchungen wurden für die Ortsteile Wanheimerort, Hochfeld und Stadtmitte auf der synthetischen Klimafunktionskarte sogenannte Hitzeinseln ausgewiesen. Diese Bereiche sind bedingt durch Hitze- und Schwüle-Belastung im Sommer, sowie durch erhöhte Luftschadstoffbelastungen als bioklimatischer Belastungsraum eingestuft. Sie benötigen daher einen adäquaten Handlungsbedarf in lufthygienischer Verbesserung durch Kühlung und Begrünung. Hauptverkehrsstraßen wurden als lineare Emissionsbänder für Luftschadstoffe und zusätzlich erhöhten Lärmemissionen dargestellt.



Hitzeinseln in Duisburg

In der Klimaanalyse wurde auch u.a. die bioklimatische Entlastung durch großkronige Bäume, Wald, Park- und Grünflächen beschrieben und empfohlen. Diese Flächen sind somit als wertvolle Regenerationsräume für die Bevölkerung, sowie Tier- und Pflanzenwelt anzusehen.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Zur Verbesserung der Situation in den Lufthygienischen Lasträumen wurde eine Entsiegelung von geschlossenen Flächen, dem Erhalt und die Erweiterung von Grün- und Brachflächen sowie die Begrünung von Dächern und Fassaden empfohlen. Durch zusätzliche Begrünungsmaßnahmen könnten bereits existierende Grünflächen miteinander vernetzt werden. In der Analyse findet sich für den damals noch im Aufbau befindlichen logport-Bereich folgende Empfehlung:

Zitat: "Die zur Zeit (2009) noch relativ günstigen klimatischen Bedingungen auf der Fläche werden sich insbesondere dann verändern, wenn weitere Baumaßnahmen zu einer großflächigen Versiegelung führen. Daher sollte schon heute daran gedacht werden, Maßnahmen umzusetzen, um eine zu starke Aufheizung der Flächen in Zukunft zu vermeiden. Als geeignete Maßnahme bietet sich an, Dächer und Fassaden zu begrünen, sowie große Parkplätze durch die Anpflanzung von Bäumen zu verschatten. Die noch nicht versiegelten Flächen sollten möglichst versickerungsfähig angelegt werden, damit durch die Verdunstungskühlung ein positiver klimatischer Effekt erzielt werden kann. Um die Belüftung aus östlichen Richtungen weitgehend zu gewährleisten, sind Belüftungsschneisen mit geringer Oberflächenrauhigkeit in Ost-West-Ausdehnung freizuhalten." Zitatende

Empfehlungen gleicher Art finden sich auch im "Integriertes Handlungskonzept Duisburg-Hochfeld" Fortschreibung 2016. Dort wurde im Kapitel "Gegenwärtige Umweltsituation" auf Lärm- und Luftbelastungen, Grenzwertüberschreitungen, hohe Verkehrsdichte und den damit verbundenen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Bevölkerung eingegangen. Die Umweltsituation wurde negativ bewertet und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung gegeben.

Betrachtet man nun nach neunjähriger Entwicklung des logport-Geländes die Gesamtsituation der Flächenversiegelung und die starke Zunahme des Schwerlastverkehrs so kann man ernüchtert feststellen, dass diese Empfehlungen so gut wie gar nicht berücksichtigt wurden.

So ist mittlerweile die 265 ha große logport-Fläche durch bauliche Anlagen (Hallen) Straßen, Gleis-Trassen und Lagerflächen für Autos weitestgehend versiegelt. In den Sommermonaten heizen die riesigen Lagerhallen sowie die Lagerung tausender PKW auf versiegelten Asphaltflächen extrem auf.



Grünflächensituation im SW von Stadtzentrum Duisburg

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Die überwiegend aus südwestlicher Richtung wehenden Winde treiben die aufgeheizte Luft unter Aufnahme der Abgase der Schiffsdieselmotoren über den Rhein in die östliche Richtung in das Stadtinnere.

Allein daran zeigt sich, wie dringend erforderlich eine intensive Durchgrünung in den Ortsteilen Hochfeld, Wanheimerort und Stadtmitte ist und wie notwendig die kühlende Wasserfläche des Rheins und des Kultushafens sind.

Die IGA 2027 bietet hier die einmalige Chance diese städtebauliche Negativsituation zu verbessern. Leider ist die derzeitige Planung des RVR dazu nicht geeignet - im Gegenteil, sie würde den Negativzustand noch weiter verschlimmern. Eine neue Planung, welche die standörtlichen Gegebenheiten und die Gesetze des Umweltrechts berücksichtigt, wird hier dringend angeraten.

3.3 Wasser

Der Dickelsbach, ein rechtsrheinisches Gewässer, mündet an der Ostseite des Kultushafen in den Rhein. Sein Quellgebiet liegt in Ratingen-Hösel, Heiligenhauser Str./ Wildrosenpfad, auf einer Höhe von 140 m. ü. NN. Die Länge des Baches beträgt 21,9 km, das Wassereinzugsgebiet beträgt 77 km². Die Wassereinspeisung bzw. auch Abgabe erfolgt von insgesamt 11 Zu- und Abflüssen. Der Bach wird von 70 Querbauwerken (Brücken) überspannt. Die Mündung liegt in Duisburg-Wanheimerort im Kultushafen mit einer Mündungs-Höhe von 28 m u. NN, der Höhenunterschied von Quelle zur Mündung beträgt 112 m.

Die letzten ca. 1.000 m des Dickelsbachs sind zwischen Düsseldorfer Strasse und Kultushafen derzeit verrohrt. Es gibt Bestrebungen, den Dickelsbach langfristig wieder in ein natürliches Fließgewässer zurück zu verwandeln. Dies bedingt natürlich auch eine offene Mündung in den Rhein.

Die betroffenen Hafenbecken des Kultus- und des Südhafens dienen nicht zuletzt als Ruhezonen für im Rhein aufsteigende Fische.

3.4 Biodiversität

Die in der Planung zur IGA 2027 ausgewiesenen Bereiche des Kultushafens und Südhafens in Wanheimerort sowie die der Rheinhausener Rheinaue zwischen der Hochfelder Eisenbahnbrücke und der Hafeneinfahrt in das logport-Gelände besitzen eine hohe Artenvielfalt. Diese ist im Verlaufe einer über hundertfünfzigjährigen Industriegeschichte durch stark anthropogen geprägte Umwelteinflüsse entstanden.

Durch diese industrielle Entwicklung ergaben sich Biotope und Habitate wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Es finden sich Hafenmauern, Industriebrachen, Gleistrassen, versiegelte Lager- und Parkflächen aber auch ausgekieste und wiederverfüllte Retentionsflächen im Rheinvorland. Auf diesen Flächen, wie sie teilweise unwirtlicher für das Leben nicht sein können, siedelten sich je nach Standortfaktoren und Bodenverhältnissen die unterschiedlichsten Pflanzengesellschaften an.

Es entwickelten sich artenreiche Biotope und Habitate zu einer sogenannten "Industrienatur". Neben einer fünfzig Arten umfassenden Gehölz-Flora findet sich eine Kraut-Flora, welche aufgrund ihrer vielfältigen Artenzusammensetzung heimischer und fremdländischer Pflanzen einzigartig ist.

Die Gefahr der Zerstörung von Arten und der Zerstückelung von Lebensräumen wird in der Fachwelt als weitaus größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen. Da durch die IGA 2027-Planung diese Gefahr für die Lebensräume Kultushafen und Rheinaue besteht, wurde ab September 2018 die Artenvielfalt von Fauna und Flora dokumentiert. Diese Dokumentation soll Arten-Kenntnisse

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

vermitteln, dem Insektensterben entgegenwirken sowie das Bewusstsein zum Biotop- und Umweltschutz fördern.

Diese Foto-Dokumentation ist für die Öffentlichkeit auf der Website https://www.kultushafen-bewahren.de jederzeit einsehbar und wird in den kommenden Jahren fortgeschrieben.

3.5 Biotope

3.5.1 Biotop südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Auf allen Flächen, die für die IGA überplant wurden, haben sich schon Pflanzen und Tiergemeinschaften angesiedelt. Dies gilt insbesondere auch für die rheinnahen westlichen Gebiete, für die der starke Wunsch besteht, diese auch in eine IGA einzubeziehen; hier besteht die große Chance, durch entsprechende Gestaltung, bereits bestehende Inseln weiter miteinander zu verbinden – eine Maßnahme, welche die Biotope wertvoller macht.

3.5.2 Rheinpark nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Der Rheinpark ist in seiner derzeitigen Form ein negatives Musterbeispiel einer ökologischen Wüste. Ursachen sind die damalige ungenügende Bodenvorbereitung, die minimalistische und einseitige Baum- und Gehölzartenauswahl und die Verwendung der Bäume in Monokulturen.

Der Park sollte ökologisch nachgebessert werden in Form klimaresilienter Baumund Gehölzarten, blühenden Stauden und Blühwiesen, welche dem Insektensterben entgegenwirken. Die nur aus einer Baumart bestehenden Baum-Haine sind durch Unterpflanzung mit Schattenstauden, Waldgräser und Zwiebelgewächsen ökologisch aufzuwerten.

Die Baum-Haine mit der Baum-Art Hainbuchen sind zur Südseite hin gegen Sonnenbrand durch die Anpflanzung halbhoher Sträucher zu schützen. Für die Vegetationsflächenpflege ist ein Pflege-Management-Plan zu erstellen nach welchem die Baum-, Gehölz- und Wiesenpflege abzuwickeln ist. Damit könnten die in den Wiesenflächen vorhandenen Wildkräuter auch mal zur Blüte kommen und bilden so für die Insekten einen ökologischen wertvollen Lebensraum.



Rheinpark nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.5.3 Hochfelder Grüngürtel

Der Hochfelder Grüngürtel wurde eigentlich schön angelegt und erfüllt auch heute noch seinen Zweck; allerdings sieht man ihm jahrelange Vernachlässigung an. Was müsste erledigt werden:

- Hecken und Niedergehölze müssen geschnitten und entfernt werden
- Es ist ein intensiver Baumschnitt durchzuführen
- Beete müssen für Blumen und Stauden hergerichtet werden.
- Bänke und ihre Überreste beseitigen und ggfs. wieder neu aufstellen
- Es muss eine viel größere Menge von Papierkörben aufgestellt werden, die auch regelmäßig geleert werden! Bewährt haben sich dabei verzinkte, stabile Stahlbehälter, welche sich mittels eines Schlosses bei Beschädigung, Brandschäden, Vandalismus leicht austauschen, entfernen und wieder ersetzen lassen!
- Auf dem einen großen Platz in der Mitte des Parks können sehr gut Veranstaltungen durchgeführt werden.
- Grünabfälle sind aus dem gesamten Park zu entfernen:

So liegen z. B. mit der Rußrindenkrankheit Cryptostroma corticale belastete Äste und Baumreste von Ahornbäumen einfach an den Parkwegen herum, wie man das an anderer Stelle in Duisburg leider auch zu sehen bekommt; diese Teile sind das, was für die Menschen eine Corona-Infektion ist: sie töten den Baum und gehören deshalb in die Müllverbrennung!!

Es sei in diesem Fall AUSDRÜCKLICH darauf verwiesen: der Kontakt mit dem Pilz ist für Menschen gefährlich; der Pilzbefall gilt in den USA als Berufskrankheit bei Waldarbeitern! Der nachlässige Umgang mit dem nicht ordnungsgemäß entsorgten Abfall kann auch rechtliche Folgen haben!

Es sei darauf hingewiesen, dass die gleichfalls aufgrund zu großer Trockenheit an den Platanen immer wieder vorkommende Massaria Krankheit in ähnlicher Weise zu begenen ist; auch hier müssen Blätter und Äste entfernt und gleichfalls in der Müllverbrennung entsorgt werden.



Abfälle mit Rußrindenkrankheit neben dem Weg im Grüngürtel

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



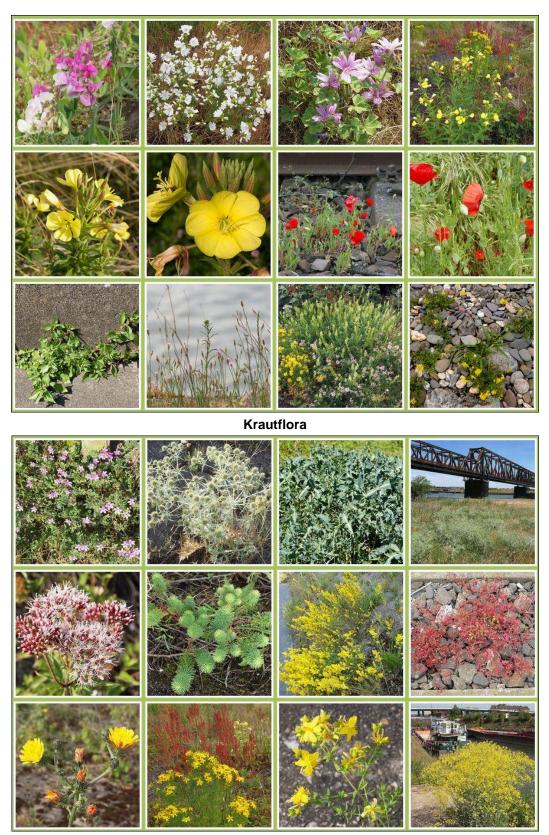
Befall mit Russrindenkrankheit am Südhang der Brückenauffahrt zur Brücke der Solidarität

3.6 Flora

3.6.1 Flora südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Die in eine Gehölz- und Kraut-Flora unterteilte Dokumentation zeigt: 1. Vegetationsbilder im jahreszeitlichen Verlauf, also Fotos von vergesellschafteten Pflanzen in einem bestimmten Lebensbereich und 2. Fotos einzelner Pflanzenarten. Derzeit sind rund 210 Pflanzenarten dokumentiert, davon alleine 50 Gehölzarten, der Rest sind Pflanzen-Arten aus der Krautflora.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Krautflora

KU/WZ - Vers. 3



Krautflora

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Eselswolfsmilch



Feldmannstreu

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.6.2 Flora nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Bodenbilder

Nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke wurde das alte Industriegelände "gestaltet", planiert und befestigt. Der Unter- sowie der Oberboden ist aufgrund seiner Schadstoffbelastung und Schwermaschineneinsatzes so verdichtet, dass sich nur schwer größere Pflanzen ansiedeln können. Nach längeren Regenfällen bilden sich Pfützen in den Wiesen, die länger stehen bleiben und nicht abfließen.

Die paar Kräuter, die sich hier als Primärbesiedler – neben dem üblichen Grass – breitgemacht haben, werden durch eine zu oft stattfindende Mahd gestört und letztendlich wieder entfernt.



Bäume nach dem Einpflanzen

Die in Monokultur verteilten Bäume haben zu kleine Baumscheiben und Pflanzgruben in denen das Wurzelwachstum extrem eingeschränkt ist. Sie werden aufgrund der Undurchdringbarkeit des Bodens in ihrem Wachstum begrenzt und haben nur wenig Ausbreitungsmöglichkeiten. Bei großer Trockenheit sind sie in Ihrem Wachstum gleichfalls begrenzt und sehr Anfällig für Krankheiten.

Aufgrund der Monokultur bestehen nicht nur Gefahren durch Sonnenbrand aufgrund ungenügend ausgesuchter Baumarten sondern es besteht auch die Gefahr der Rußrindenkrankheit in dem Wald direkt südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke.

Bäume sollten unregelmäßiger gepflanzt und ggfs. auch ausgetauscht werden, um diese Gefahren zu vermindern.

KU/WZ - Vers. 3

03/05/2020



Verdichteter Boden



Verdichteter Boden

3.6.3 Flora Hochfelder Grüngürtel

Im Hochfelder Grüngürtel handelt es sich um in Duisburg "bewährte" Arten, welche einer Nachpflege aber nicht unbedingt eines Ersatzes bedürfen.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.7 Fauna

3.7.1 Fauna südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Aus der im Planungsgebiet vorkommenden Fauna sind für die Dokumentation zunächst nur 3 Tiergruppen ausgewählt worden. Das sind Reptilien (Mauereidechsen), Vögel (Greif- und Wasservögel) und aus der artenreichsten Gruppe, die Insekten. Diese begrenzte Auswahl richtete sich nach der Gefährdung und dem Schutzstatus der jeweiligen Tierart und nach der Gefährdung ihres Lebensraumes.

3.7.2 Vögel



Geschützte Kormorane am Südhafen



Geschützte Kormorane am Südhafen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Verschiedene Vögel im Rheinvorland Rheinhausen



Verschiedene Vögel im Rheinvorland Rheinhausen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.7.3 Kleintiere (Mauereidechsen)



Eidechsen im Kultushafen



Eidechsen im Südhafen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.7.4 Insekten



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen



Verschiedene Insekten im Kultushafen und im Rheinvorland Rheinhausen

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

3.7.5 Fauna nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Bei der Fauna nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke haben sich aufgrund der "toten" Gestaltung ohne Deckung für Tiere kaum Tiergemeinschaften ausbilden können. Einzig im Bereich der alten Industriegebäude und bei den neu erstellten Gabionen unweit vom Restaurant "Ziegenpeter" hat sich eine Eidechsengesellschaft zusammengefunden; die wird es wohl auch in den Rheinuferstrecken geben.



Gabionen am Ziegenpeter

3.7.6 Fauna Hochfelder Grüngürtel

Aus diesem Bereich wurde schon von Käuzchen-Rufen berichtet.

Wenn man sich die älteren Bäume mit ihren Schäden anschaut, kann man sich vorstellen, dass es hier tatsächlich solche Tiere geben könnte. Sie könnten aber auch in den alten Dachböden oder Kleinverstecken an den durchweg alten Häusern eingezogen sein.

Eine "Reinigung" des Grüngürtels ist deshalb mit der gegebenen Vorsicht anzugehen, um ggfs. bereits in älteren Bäumen entstandene Populationen nicht zu gefährden bzw. zu erhalten.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

4 DISKUSSION DER MACHBARKEITSSTUDIE

Wie bereits angemerkt, ist aufgrund des aufgebauten Zeitdrucks zu befürchten, dass die Machbarkeitsstudie weitgehend als Basis für die detaillierte Ausschreibung dienen wird; dies kann nicht unwidersprochen bleiben, da die genannte Studie viel zu viele gravierende Mängel aufweist!

4.1 Strand ja oder nein?

Viel Energie wurde auf das Thema gelegt: Strand ja oder nein. Die restliche Gegend nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke und der Grüngürtel wurden darüber etwas vernachlässigt.

IOHO ist das Thema eigentlich abgeschlossen – die Gründe für und wider einen Strand sind nachfolgend aufgeführt. Wir haben die in Kap. 4 genannten Punkte in unserer Randbedingung für eine Ausschreibung deshalb nicht mehr weiterverfolgt.

Es gibt mehrere Gründe die GEGEN das Anlegen eines Strandes im Kultushafen sprechen:

- Die bestehende Flora und Fauna würde komplett zerstört
- Eine kühlende Wasserfläche würde entfallen
- Ein Ort mit langer Geschichte würde zerstört

Darüber hinaus gibt es ganz einfache, praktische Gründe:

- Ein Strand an der Pralluferseite des Rheins hat aufgrund der starken Strömung des Rheins ungefähr 2 m/s oder wesentlich mehr an dieser Stelle immer wieder Sandverluste, die kontinuierlich ersetzt werden müssen; dadurch entstehen hohe Folgekosten sowie Sicherheitsrisiken durch mögliche Bildung eines zu steilen Strandprofils (Auswaschungen).
 - Bei Hochwässern ist ggfs. mit Totalverlust des Strandes zu rechnen bzw. mit sehr starken Verschmutzungen und Ablagerungen, die einen Austausch des Sandes und Entsorgung des Schwemmgutes zur Folge haben.
- Ein sicherer Strand hat eine Neigung von ~1:10; bei steileren Stränden kann es leicht vorkommen, dass einem durch Wellenschlag die Beine weggerissen werden und man durch zurücklaufendes Wasser in den Fluss gezogen wird.

Durch die nahe vorbeiführende Fahrrinne ist Wellenschlag an dieser Stelle immer ein Problem!

Die im Projektkatalog gezeigte Uferlinie ist bei einem sicheren Strand mit o. g. Neigung nicht durchführbar; Begründung:

Pegel Ruhrort (Beispiel)	3,20 m
Wassertiefe unter Gleichwertigem Wasserstand	2,80 m
Gesamtwassertiefe Fahrrinne	6,00 m

Da der Strandfuß ja nicht im Flussgrund bzw. der Fahrrinne, sondern an der gedachten Uferlinie verlaufen muss, wäre die Uferlinie eines Strandes ca. 60 m weiter östlich anzunehmen. Da die Zufahrt zum Südhafen ja auch bei Niedrigwasser erhalten werden soll – er soll ja schließlich weiterhin genutzt werden – könnte die Uferlinie auch nicht auf die Ecke Kultushafen/ Südhafen gelegt werden, sondern muss auch hier um ca. 40 m zurückverlegt werden.

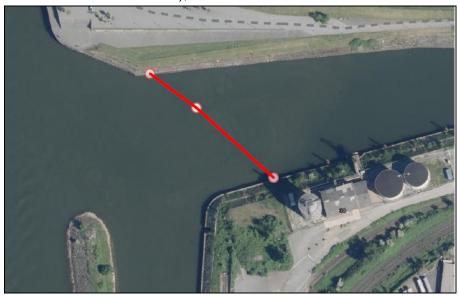
• Ein Strand verleitet dazu, ins Wasser zu gehen, auch wenn dies keine Badewasserqualität hat und obwohl das Baden auf der gesamten Strecke des Rheins auf Duisburger Stadtgebiet am Ostufer verboten ist. Dies gilt übrigens auch für andere Stadtstrände wie z. B. in HH-Blankenese an der Elbe.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Die im Projektkatalog gezeigte Darstellung des Strandes ist deshalb zum einen nicht realistisch und zum 2. hat bisher die Einmündung des Dickelsbaches in das östliche Ende des Kultushafens keinerlei Berücksichtigung gefunden.

Weiterhin sei darauf hingewiesen, dass ggfs. eine Bomben- und Munitionssuche vor dem Verfüllen im Hafen erforderlich werden könnte; diese Maßnahme wäre – so sich denn überhaupt problemlos durchführen lässt (s. ähnliches Problem mit dem Düker am Vincke-Kanal in Ruhrort), mit erheblichen Kosten verbunden.



Mögliche Uferlinie eines Strandes im Kultushafen

Durch die Neer-Strömung ist mit Schlammablagerungen im Hafenbecken zu rechnen; dieser Schlamm ist vor einer Verfüllung auszubaggern und fachgerecht zu entsorgen.

4.1.1 Die Verlagerung der Mündung des Dickelsbaches

Bei Verfüllung des Kultushafens und Schaffen eines Strandes muss man gleichzeitig die Verrohrung des Dickelsbaches um ca. 270 m verlängern und die Mündung an den Strandfuß verlagern.



Mündung des Dickelsbachs (links in der Spundwand)

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Schwemmgut im Kultushafen bei Hochwassser

Bei einem angenommenen Durchmesser der Verrohrung von ca. 2,0 m wäre z. B. denkbar das Einschwimmen und Absenken (Ballastieren) eines GFK-Rohrs in-situ in voller Länge auf einem vorbereiteten Sandbett, welches vorher unter Wasser hergestellt wurde. Anschluss an den bisherigen Auslass gleichfalls unter Wasser.

Das Erstellen eines Kofferdamms am Hafenmund, Sümpfen des Hafens und Erstellen der Verrohrung in einer – trockenen – Baugrube wird als noch kostspieliger angesehen. Für das Erstellen der Verrohrung allein wäre ein mittlerer, 6-stelliger €-Betrag vorzusehen.

Darüber hinaus widerspräche eine Verrohrung im Kultushafen dem Ziel, auch die Verrohrung unter der Kulturstrasse langfristig wieder rückgängig zu machen. Da wäre dann vielleicht eher ein Mündungsgebiet als ein Strand zu planen.

4.1.2 Die Kläranlage Hochfeld-Süd

Die Kläranlage Hochfeld-Süd hat in der gesamten Betrachtung der IGA in Duisburg bisher keine Rolle gespielt. Sowohl die Einleitung in den Rhein als auch die Anlage selbst stellen für Besucher einer IGA und deren Erwartungen einen Störkörper dar, den es nicht zu negieren, sondern zu erklären gilt.

4.1.3 Das Verkürzen der Mole des Südhafens

Eine Verkürzung der Mole des Südhafens scheidet in jedem Falle aus hydrologischen Gründen aus:

- Die Mole erfüllt eine Schutzfunktion des Ufers. Wird sie verkürzt, wird das nördliche Ende des Kultushafens zum Prallufer, was nicht wünschenswert erscheint, da z. B. Treibgut hier nicht nur mit hoher Geschwindigkeit anlanden würde, sondern sich die Menge an Treibgut an dieser Stelle zudem vergrößern würde.
- Die bestehende Neerstömung (Strömungswirbel) im Hafenmund des Kultushafens würde verstärkt – ein Strand im Kultushafen würde dann sowieso obsolet! Ein Treibgutverteiler!

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020



Bei Hochwasser überflutete Buhne des Südhafens

 Zudem wäre die Verkürzung mit hohen Kosten verbunden – wie bei allen wasserbaulichen Maßnahmen - und bedarf darüber hinaus der Zustimmung der entsprechenden Wasser- und Schifffahrtsbehörden!

4.1.4 Nutzung der Mole des Südhafens

Die Mole ist inzwischen auf ganzer Länge mit einem Bewuchs versehen. Dieser Bewuchs müsste erst einmal aufwendig und tiefgründig entfernt werden, um die Anlage eines Weges auf der Mole zu ermöglichen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass dieser Weg sowohl Hochwasser und – wohl seltener – eisgangsicher ausgeführt werden muss.

Die Weiterführung des Weges nach Süden Richtung Rheinufer Wanheim ist in der Machbarkeitsstudie vollkommen offen. Auch eine andere Anbindung am Südende des Südhafens wird nicht betrachtet.

Die geplante Brücke vom Molenkopf zum Festland ist zwar in der "artists impression" eingezeichnet, findet aber ansonsten überhaupt keine Erwähnung; Segelboote, welche die in Duisburg noch sehr hohen Rheinbrücken passieren können, müssten dann bei einer festen Brücke ihren Mast legen, was oft nur unter Zuhilfenahme eines Kranes möglich ist. Kajütboote mit Fly-Bridge werden dann trotzdem an der Brückendurchfahrtshöhe scheitern.

Hier wäre sinnvollerweise eine Klappbrücke zu installieren, wie man sie aus Besuchen in den Niederlanden kennt, um die genannten Probleme mit dem Yachthafenzugang zu umgehen. Natürlich ist solch eine Brücke mit ca. 12 m Durchfahrtsbreite nicht billig, könnte aber bei richtiger Konstruktion zu einem Blickfang werden (dabei bitte nicht den Fehler mit der zu billigen Zylinderbeschichtung wie am Innenhafen wiederholen!).

Darüber hinaus scheint den Verfassern der Machbarkeitsstudie nicht klar zu sein, welche sonstigen Einrichtungen in einem Yachthafen wünschenswert sind, denn sie sind in der "artists impression" nicht vermerkt:

- Duschen, Toiletten, kleiner Laden, Hafenmeisterbüro
- Werkstatt f
 ür kleine Reparaturen

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

- Slipanlage bzw. Travellift
- Kran

Vor allem letztere Anlagen fehlen auch in der Marina am Innenhafen, weshalb auch diese aus Sicht von Wassersportlern nur begrenzt als Dauerliegeplatz geeignet ist.

4.2 Die Fähre nach Rheinhausen

Es ist geplant, vom verkürzten Ende der Mole des Südhafens zum Rheinhausener Ufer eine Fährverbindung zu dem geplanten Parkplatz auf dem logport-Gelände zu schaffen.

Es gibt mehrere Gründe, die diese Verbindung nicht als wünschenswert erscheinen lassen:

- Während man auf der Hochfelder Seite ggfs. auch nur für die Zeit der IGA –
 einen Ponton mit Zugangsbrücke mieten und vertäuen muss, ist dies auf
 Rheinhausener Seite nicht so einfach; neben einem befestigten Zugang durch
 die Uferwiesen ist zumindest zusätzlich ein Fundament und eine Betonplatte für
 die Verlagerung eines Pontons mit Zugangsbrücke zu erstellen.
- Der jetzt geplante Zuweg durchschneidet ein Biotop.
- Die Fähre in der Lage stromaufwärts von einer Brücke mit Strompfeiler wäre einzigartig am ganzen Niederrhein; dabei sind mit der Lage mehrere Gefahren verbunden:
 - Der Strompfeiler schränkt die freie Sicht von der Fähre auf die Fahrrinne, i.
 e. die Bergfahrer ein. Umgekehrt können Bergfahrer die Fähre ggfs. nur sehr
 spät wahrnehmen. Bei Betrieb einer Fähre stromaufwärts von der Hochfelder
 Eisenbahnbrücke wäre hier ein Überholverbot auf dem Rhein einzurichten
 (wenn dies nicht ohnehin besteht).
 - Bei Ausfall von Maschine oder Rudermaschine verbleiben im ungünstigsten Fall nur wenige Sekunden, um ein Vertreiben auf den Strompfeiler zu verhindern z. B. durch Ankern.
 - Der Anlegeplatz der Fähre in Hochfeld liegt sehr nahe an der Fahrrinne am Prallufer; havarierte Fahrzeuge auf dem Strom können ggfs. auf den Fähranleger vertreiben.
 - Für die Zeit der IGA ist eine geeignete Personenfähre mit Personal und Zertifikat für die Fahrt auf dem Rhein anzumieten.

4.3 Verkehrsbedingte Anschließung des Geländes

Der Parkplatz im logport-Gelände Rheinhausen

Wie bereits ausgeführt, ist nicht nur der Zugang zu dem Parkplatz durch starken LKW-Verkehr beeinträchtigt, sondern auch das Ein- und Ausscheren zu dem Parkplatz ist aufwändig; hier wäre voraussichtlich ein weiterer Kreisel bzw. eine temporäre Ampelkreuzung anzulegen.

Auch die Fahrrad-/ Fußgängerübergänge über die Osloer Strasse vor dem Kreisel am Ende der Brücke der Solidarität wären durch Ampelanlagen abzusichern.

Weiterhin ist natürlich die Frage zu stellen, ob man sich einzig auf diesen Parkplatz für PKW konzentriert, oder andere Überlegungen wie z. B. Nutzung des Duisburger-Freiheit-Geländes in Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln anstellt.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

5 RANDBEDINGUNGEN FÜR EINE AUSSCHREIBUNG

Erste Signale lassen erkennen, dass die Befürchtung zu bestehen scheint, dass die IGA 2027 kein kommerzieller Erfolg werden könnte; man ist also gut beraten, sich auf "bewährte" und leicht kalkulierbare Konzepte zu verlassen, ohne vorherige ähnliche Veranstaltungen zu kopieren. Die Besonderheiten der Region müssen gerade im Bereich "Zukunftsgärten" zum Ausdruck kommen.

So wird großer Wert gelegt auf:

- Nachhaltigkeit eines Konzeptes
- Langfristiger Nutzen für eine Stadt sowie die Region und ihre Einwohner
- Geringe bis keine Folgekosten
- Leichte Verbindung aller Standorte möglichst über ÖPNV
- Einbeziehung der Bürger der Stadt Duisburg

5.1 Umsetzung von Ratsbeschlüssen in den Stadtteilen

Duisburger Bürger und Abgeordnete haben in den Stadtteilen schon verschiedentlich Versammlungen abgehalten, welche die Ziele der IGA umsetzen wollen:

Wanheimerort:

 Rückverwandeln des Dickelsbachs in ein offenes Fließgewässer; die impliziert keine Verfüllung des Kultushafens

Rheinhausen:

- Einbeziehung der rheinnahen Teile des Duisburger Westens in die Aktivitäten der IGA 2027 mit einer naturnahen Gestaltung
- Vernetzung von Biotopen und keine Vereinzelung/ Zersiedelung von Biotopen
- Nutzung der Rockelsberghalde als Landmarke
- Ausdehnung der Initiative "Duisburg summt" auf den gesamten Bereich des RVR

Und darüber hinaus:

 Bau einer kombinierten Fahrrad-/ Fußgängerbrücke über die Mündung des logport Rheinhausen (und damit Herauslösen des Rheinradwegs aus dem für Fahrradfahrer in der Woche so gefährlichen logport-Geländes)

5.2 Verkehr

Es ist zu vermuten, dass das bei der IGA verwendete Verkehrskonzept weitreichende Folgen für die Gesamtverkehrsentwicklung in NRW und darüber hinaus haben wird.

- Tempo 30 km/h im gesamten Stadtgebiet von Duisburg; Ausnahmen können gesondert ausgeschildert werden; in der Regel handelt es sich dabei um 4-Spurige Straßen mit beidseitig getrenntem Radweg (Holländische Regelung). Es ist darauf hinzuwirken, dass andere Städte diesem Beispiel folgen.
- Mehr Mischzonen mit 10 km/h Höchstgeschwindigkeit wie z. B. die Mercatorstraße zwischen Mülheimer Str. und Friedrich-Wilhelm Straße.
- Erstellen eines Nahverkehrskonzeptes zur Verbindung der IGA-Standorte
- Parkplatz auf der "Duisburger Freiheit"; Vorteil: autobahnnah, auch die Leute die mit dem Zug ankommen, kann man von hier weiter zu den Ausstellungsorten transportieren.

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

5.3 Industrie

Im Rahmen der IGA sollten mehrere Industriebetriebe in Duisburg angesprochen werden, inwieweit sie für diesen Zeitraum eine Partnerschaft mit der Ausstellung eingehen (sie könnten so z. B. auch Raum auf dem Ausstellungsgelände bekommen).

Als Gegenleistung führen sie Führungen in ihren Betrieben durch; besonders der Hafen wäre da ein "Bringer". Aber auch öffentliche Institutionen wie z. B. die Kläranlage auf dem IGA-Gelände oder die Stadtwerke würden hier "Reklame" für sich machen können.

Eine herausragende Stellung auf dem Gelände nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke nimmt der Wasserturm ein.



Wasserturm des Stahlwerks nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Es ist vorgesehen, ihn als Aussichtspunkt für das Gelände zu nutzen – eine Befahrung mit Fahrstuhl wurde allerdings zwischenzeitlich wieder verworfen.

5.3.1 ÖPNV

Die gezeigte Anbindung an den ÖPNV sollte durchgeführt werden; hierzu ist erforderlich:

- Beschaffung neuer behindertengerechter Straßenbahnen (Niederflurwagen)
- Dabei Beschaffung von Wagen für den 2-Richtungs-Betrieb
- Änderung der Einschränkungen, welche es Duisburg nicht erlauben, Standardfahrzeuge in seinem Streckennetz einzusetzen.
- Fahrzeuge sollten auch mit Systemen der Steuerungstechnik für Düsseldorf und Mülheim ausgerüstet sein.

5.3.2 Fahrrad und Fußgänger

• Fahrradwegekonzept und Einbeziehung heutiger Fahrradwege wie z. B. Ausbau des Emscher- und des Rhein-Herne-Kanal-Radwegs (der RS1 soll wohl nach den neuesten Planungen über die A40-Rheinbrücke verlaufen).

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

- In Duisburg Einbeziehung des Rheinradwegs für BEIDE Ufer (Ausschilderung, Hinweisschilder)
- Fußgänger-/ Fahrradbrücke über den Eingang des Rheinhausener logport -> damit Möglichkeit, den Rheinradweg am linken Ufer komplett aus dem logport-Gelände herausnehmen zu können
- Fertigstellung der Brücke und Sicherstellung der Querung über den Rheinpreußenhafen (das gleiche gilt für den Walsumer Hafenmund)
- Änderung des rechtsrheinischen Radwegs durch:
 - Schaffung einer Verbindung zwischen dem Südende des Südhafens und der Wanheimer Rheinpromenade, welche NICHT entlang der Wanheimer Straße verläuft; ggfs. Bau einer Fußgänger-/ Fahrradbrücke am Rhein über den Anleger der Fa. TCS.
 - Änderung des heutigen Weges von "SIEMENS", großer Kreisel Ruhrorter Straße, Ruhrort durch einen Weg zum Hauptbahnhof und von da entweder über den Landschaftspark Nord wieder zurück zum Rhein oder Schwanentor, Ruhrort
- Rheinquerung mit dem Fahrrad über die "Brücke der Solidarität" verbessern (flachere Rampen/ andere Verkehrsführung nach Erschließung des "Rheinort"-Geländes)
- Zuwegungen zum IGA-Gelände sicherstellen und Ausschildern
- Zusammen mit dem ADFC Touren für die IGA entwickeln

5.4 Maßnahmen südlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

5.4.1 Nicht-Verfüllen des Kultushafens

- Nicht-Verfüllen des Kultushafens und Nicht-Verrohren der Dickelsbach-Mündung
- Nicht-Einkürzen der Mole des Südhafens
- Sperren der Mole und Verzicht auf eine Nutzung
- Alternative Nutzung des Kultushafens als Yachthafen ggfs. auch nur während der IGA
- Reparatur der Spundwände, sonst fast keine Wasserbaumassnahmen
- Ausstellung wie sich die Natur den Beton am Kultushafen zurückholt und weiterentwickelt; Ausstellung über natürliche Besiedlung mit Pflanzen, Bäumen etc.
- Schwimmsteg auf der Nordseite für Boote mit Aufgang an der Mündung zum Rhein; dabei ggfs. Nutzung der Schwimmstege aus dem Innenhafen, die dort nicht benötigt werden; schwimmendes Haus und Toiletten/Waschgelegenheiten für Hafenmeister für die IGA zum Kultushafen verholen.
- Anlegeponton für Fähre bzw. Hafenrundfahrtschiff am Nordende des Südhafens
- Demontage der heutigen Industrie am Südhafen und an dieser Stelle und Anpflanzen von standortgerechten Bäumen, Büschen, Stauden; Um maximale Filterwirkung zu entfalten gegenüber den linksrheinischen Emissionen möglichst senkrechte Formgebung der Bäume anstreben.
- Ggfs. Schaffen eines flachen Strandes am Südende des Südhafens und Abtrennen des Südteils des Hafenbeckens; damit wird hier sicherer Wassersport und bei genügender Wasserqualität sogar sicheres Baden möglich! Um ein hydraulisches Gefälle zwischen Rheinwasserspiegel und dem dann abgetrennten Teil des Südhafens zu vermeiden, würde unter dem

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Abschlussdamm eine Rohrleitung für die Angleichung des Wasserspiegels sorgen.

 Containerrestaurants/ Imbissbuden (bei drohendem Hochwasser leicht zu entfernen); ggfs. ein Binnenschiff oder einen alten Köln-Düsseldorfer kaufen, in Duisburg auf einer Werft aufrüsten lassen und als Restaurantschiff im Norden des Südhafens vertäuen – ist auch hochwassersicher und wäre hier ein Alleinstellungsmerkmal mit Blick auf den Fluss beim Abendessen ... könnte man ggfs. auch bei nicht fahrtüchtigem Schiff an andere "interessante" Stellen im Stadtgebiet fahren bzw. schleppen.

Kultushafen

- Der Kultushafen hat aus mehreren Gründen ein besonderes Alleinstellungsmerkmal welche dafür sprechen ihn zu erhalten anstatt ihn wie in ersten Planungen angedacht zu verfüllen. Hier die einzelnen Gründe:
- Der Kultushafen mit seinen Ufermauern und dem angrenzenden Gelände ist ein Hotspot an Biodiversität. So kommt dort auf zirka 20.000 Quadratmeter eine große Population von Mauereidechsen vor. Als eine Rote-Liste Art sind Mauereidechsen streng geschützt.
- Die artenreiche Vegetation ist Lebensraum für Insekten und Kleintiere und im ökologischen Sinne sehr wertvoll. Ab September 2018 wird die Artenvielfalt von Flora und Fauna dokumentiert. Die Dokumentation wird ständig fortgeschrieben.
- Der Kultushafen ist eine Retentionsfläche für das immer wieder auftretende Rheinhochwasser, Planungen sollten diesen Umstand unbedingt berücksichtigen.
- Die Wasserflächen tragen für das lokale Kleinklima zu Luftkühlungen und damit zur Luftverbesserung bei.
- Im Zusammenhang mit der Hochfelder Eisenbahnbrücke bildet der Hafen ein einmaliges Ensemble der Duisburger Lokalgeschichte. Dieses ist von hoher Zeugniskraft und Wertigkeit und sollte unbedingt erhalten werden.
- Für die IGA2027 könnte man sich am Hafen temporäre Einrichtungen vorstellen, so z.B. Steiger für eine schwimmende Aussichts-Plattform oder für eine Bootsanlegestelle.
- Wanheimerort ist in der Klimaanalyse der Stadt Duisburg eine ausgewiesene Hitzeinsel. Zur Verbesserung des lokalen Klimas sind am Ost- und Südufer sowie längs des Südhafens bis nach Wanheim ein Grünzug aus Allee, Baumund Strauchpflanzungen dringend erforderlich. Die Rheinpromenade in Wanheim sollte ab Franzosenweg bis zum Kultushafen durch den Grünzug mit Rad- und Wanderwegen hochwasserfrei fortgeführt werden.
- Im Kontext mit den Zeitproblemen "Klimawandel, Lebensraumvernichtung, Artensterben (Insektensterben) Baumsterben sollte am Kultushafen ein Umweltbildungs- Informations- und Ausstellungszentrum als eine dauerhafte Einrichtung für die Bevölkerung aufgebaut werden. Mit seiner Biodiversität, der dort noch vorhandenen Industrie-Natur und dem lokalgeschichtlichen Hintergrund bietet der Kultushafen dazu ideale Voraussetzungen.

Ergänzung zum Kultushafen

 Für die Stadt Duisburg bietet die IGA2027 die große Chance im Bereich des Kultushafens einen Umweltbildungsstandort zu etablieren. Hier könnte im Kontext der aktuellen Umweltprobleme wie: Klimawandel, Biotopverluste, Artensterben, Insektensterben und Baumsterben eine nach Zielgruppenorientierte Umweltbildung betrieben werden.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

- So sollten Schulungen, Vorträge, Präsentationen, Ausstellungen, Führungen, Exkursionen und Workshops und ein Infopoint angeboten werden. Zielgruppen wären Ausstellungsbesucher, Bürgerschaft, Schulen, Jugendgruppen, Verbände, Fachleute aus den unterschiedlichsten Bereichen.
- Kooperationspartner wie RVR, BSWR, UNI Duisburg-Essen, Bienen-Museum Duisburg, Bochumer Botanischer Verein und Fachkundige Bürger könnten sich daran beteiligen.
- Für die IGA2027 und speziell für den Umweltbildungsstandort ist eine Website einzurichten, welche ein umfangreiches Spektrum an Wissensvermittlung anbietet.
- Wichtig wäre auch an die historischen Bezüge der Lokal-, Industrie, Eisenbahn, Brückenbau- und Hafengeschichte zu erinnern.

5.4.2 Nutzung des Südhafens

- Anpflanzen einer Allee parallel zur heutigen Straße entlang des Südhafens
- Ggfs. Abtrennen des Südteils des Südhafens durch einen trennenden Damm und Anlegen eines Strandes am Südende des Südhafens
- Temporäre Restauration auf dem Wasser oder auf dem Land (Container/ Wagen) während der IGA
- Beschränkung der "Leistungsshow" des grünen Gewerbes um die neuen Häuser auf dem ehem. Stahlwerksgelände; dabei Schwerpunkt bei Pflanzen, die nicht nur mit den Böden an ehemaligen Industriestandorten klarkommen, sondern die auch Insektenfreundlich sind!
- Ausstellung z. B. Fotos "Industrienatur", mehrere natürlich renaturierte Gebiete (Kultushafen, Landschaftspark Nord etc.) vorstellen und beschreiben, seltene Tiere im Pott, "RVR summt" etc.

5.4.3 Verbindung über den Rhein

- Nutzung der bisherigen Rheinquerungen; ggfs. Änderung der Verkehrsführung auf der Brücke der Solidarität NACHDEM die neue Rheinbrücke A40/ Neuenkamp vollständig nutzbar ist
- Verzicht auf eine separate Fährverbindung über den Rhein; prüfen, ob das IGA-Gelände durch Anleger für die Zeit der Ausstellung in die große Hafenrundfahrt mit einbezogen werden kann

5.5 Nördlich der Hochfelder Eisenbahnbrücke

Lindenallee Wörthstr/Wanheimer Str.

Da der Wörth- und der Wanheimer Str. als Erschließungsstraßen zum IGA-Gelände eine besondere Bedeutung zukommen wird sollten diese Straßen aufgewertet werden.

Die auf der westlichen Seite der Wörthstr. befindliche Lindenallee sollte ab der Bonifatius-Kirche bis zur Liebigstraße fortgeführt werden.

Der im Bereich der Wörthstr. zwischen Werksmauer und Allee befindliche Gehölzstreifen überwuchert teilweise erheblich die Alleebäume und sollte unbedingt neu- gestaltet und mit adäquater Vegetation angelegt werden. Ebenso ist der in der Allee verlaufende Wander-Weg von überwachsenden Gehölzen freizulegen und so herzurichten, dass er auch als begrenzter Weg erkennbar und sicher nutzbar ist.

Rheinpark

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

Der Rheinpark ist in seiner derzeitigen Form ein negatives Musterbeispiel einer ökologischen Wüste. Ursachen sind die damalige ungenügende Bodenvorbereitung, die minimalistische und einseitige Baum- und Gehölzartenauswahl und die Verwendung der Bäume in Monokulturen.

Der Park sollte ökologisch nachgebessert werden in Form klimaresilienter Baumund Gehölzarten, sowie blühenden Stauden und Blühwiesen, welche dem Insektensterben entgegenwirken.

Die nur aus einer Baumart bestehenden Baum-Haine sind durch Unterpflanzung mit Schattenstauden, Waldgräser und Zwiebelgewächsen ökologisch aufzuwerten. Die Baum-Haine mit der Baum-Art Hainbuchen sind zur Südseite hin gegen Sonnenbrand durch die Anpflanzung halbhoher Sträucher zu schützen.

Für die Vegetationsflächenpflege ist ein Pflege-Management-Plan zu erstellen nach welchem die Baum-, Gehölz- und Wiesenpflege abzuwickeln ist. Damit könnten die in den Wiesenflächen vorhandenen Wildkräuter auch mal zur Blüte kommen und bilden so für die Insekten einen ökologischen wertvollen Lebensraum.

Bei Neueinsaaten ist die neue Rechtslage dringend zu beachten: Zum 01.03.2020 ist die Übergangsfrist nach §40 BNatSchG abgelaufen. Das heißt ab diesem Zeitpunkt dürfen in der freien Landschaft nur noch Saatgutmischungen mit Arten und Herkunft aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet ausgebracht werden. Das Saatgut sollte von anerkannten Fach-Firmen geliefert werden. Kompetent in der Beratung bei der Anlage von Blühwiesen ist die Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, sie sollte auf jeden Fall fachberatend eingeschaltet werden.

5.6 Der Hochfelder Grüngürtel

Zustandsbericht Grüner Ring

Über die Wertigkeit und Funktionalität des Grünen Rings im Kontext mit der städtebaulichen Entwicklung in Duisburg Hochfeld wurde bereits im "Integrierten Handlungskonzept Duisburg-Hochfeld Fortschreibung September 2016 hingewiesen. Mit Blick auf die IGA2027 sollte der Grüne Ring als eine der Hauptverbindungsstrecken von Stadtmitte (Hauptbahnhof) bis zu den IGA-Eingängen überarbeitet und attraktiv ausgestaltet werden.



• Überwachsener weg im Grüngürtel

Wege und Plätze sind für Fußgänger und Radfahrer mit neuen Abschlussdecken so herzurichten, dass ein sicheres Begehen, Bespielen und Befahren gewährleistet ist. Manche der Wege sind durch Sträucher derart stark überwuchert, so dass sie als Wege nicht mehr erkennbar sind. Hier sollten die überwucherten Bereiche freigelegt

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

und so hergerichtet werden, dass die Wege auch als solche erkennbar und damit auch wieder nutzbar sind.

Vermüllung

Nicht nur im Grünen Ring, sondern auch im Rheinpark ist in den letzten Jahren eine zunehmende Vermüllung festzustellen. Hier sollten zusätzliche, geeignete Papierkörbe und Abfallbehälter installiert werden. Außerdem sind Verwarn-Tafeln mit Strafandrohung auf zu stellen. Aus den Pflanzgruppen sind größere Müllablagerungen zu beseitigen. Eine Überwachung auf Einhaltung von Sauberkeit und Ordnung sollte durch Ordnungsamt, Polizei oder den Pflegekräften der WB erfolgen. Je nach Schwere einer Ordnungswidrigkeit sollten neben Verwarnungen auch Ordnungsgelder eingezogen werden.



Vermüllung des Grüngürtels



Vermüllung des Grüngürtels

Baumpflege

Solitär- und Alleebäume neben den in den Schutzpflanzungen in engen Bestand stehenden Bäume kommen auch immer wieder Solitär und Alleebäume an Wegen und Plätzen vor. Viele dieser Bäume bedürfen eines fachgerechten Pflege- und Erhaltungsschnitts.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

So finden sich in den Baumkronen neben normalem Totholz auch Äste welche aufgrund der Massariakrankheit bei den Platanen und der Rußrinden - Krankheit bei Ahorn abgestorben sind. Damit hier die Infektions- und Übertragungskette unterbrochen wird sollten diese Bäume bei entsprechender Wetterlage vorrangig geschnitten werden und das kranke, befallene Astwerk aus den Flächen entsorgt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt des Befalls mit der Rußrinden-Krankheit an Ahorn findet sich an beiden. Böschungen der Moerser Str. (Auffahrt zur Brücke der Solidarität s. Seite 24). Bevor im Rheinpark neue Baumpflanzungen erfolgen, sollten die befallenen Bäume zwecks Unterbrechung der Infektionskette beizeiten beseitigt werden.

Darüber hinaus sollten alle Bäume aus Gründen der Gesunderhaltung und vor allem der Verkehrssicherungspflicht überprüft und bei Bedarf geschnitten bzw. behandelt werde dies betrifft auch Bäume welche im geschlossenen Bestand stehen.

Bäume und Sträucher im Bestand. Der Gehölzbestand unterliegt in vielen Bereichen einer zunehmenden Vergreisung. In den Beständen und Gehölzgruppen finden sich immer wieder abgestorbene sowie kranke Bäume und Sträucher. Zum Erhalt der Vitalität und Funktionalität im Sinne einer Immissionsschutzpflanzung sollten hier entsprechende Schnitt- und Gehölzpflegerische Maßnahmen wie Verjüngungsschnitte (auf den Stock setzen) durchgeführt werden. Bei Bedarf sollten auch Rodungen erfolgen.

Aufwertende Maßnahmen im Kontext der IGA Im gesamten Grünen Ring gibt es Bereiche welche sich durch ergänzende Baum-, Strauch - und Staudenpflanzungen sowie Einsaaten aufwerten lassen. Angsträume durch zu unübersichtlichen Bewuchs sollten beseitigt werden.

Auch eine Ausstattung von Spielgeräten, Bänken, Sitzgelegenheiten, Tischen und Infopoints mit Beschilderungen werden zur Aufwertung des IGA-Geländes beitragen.

5.7 Verstärkte Einbeziehung der Rheinhausener + Homberger Rheinseite

- Schaffung einer "Verbindung" in Richtung Niederrhein i. e. zu den IGA-Standorte Kamp-Lintfort und Xanten
- Deichvorland zwischen Hafenmund logport Rheinhausen und Brücke A40 naturnah umgestalten wie im NSG Friemersheim "an der Roos", d. h. am Rhein Baumbestand Weiden, Erlen, etc. und dahinter gegliederte Landschaft mit Büschen (z. B. Weißdorn) und Streuobstwiesen; das erlaubt auch für die Schäfer eine gute Nachnutzung, da dann ja schon Abtrennungen existieren, nur unbefestigte Wege (Feldwege) anlegen! Bei dieser Maßnahme nur Pflanzen verwenden, die dort natürlich vorkommen bzw. in der Umgebung natürlich vorkommen könnten!
- Rockelsberghalde als westlicher Aussichtspunkt (verbesserte, befestigte Auffahrt) mit typischen Pionierpflanzen
- Einbeziehung Kleingartenverein in Rheinhausen, am Rheinuferpark, Gnadenhof und Modellflugplatz an der Rockelsberghalde
- Aufwertung Volkspark und Diergardpark in Rheinhausen und Friesenpark, Lutherpark und dem alten Friedhof in Homberg
- Duisburg war die einzige Stadt mit 2 Trajekten: Homberg-Ruhrort und Rheinhausen-Hochfeld; erläutern und Führungen auch zu den anderen Rheinquerungen (s. a. Modelle im Schifffahrtsmuseum)

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

5.8 Allgemeines

- Verbesserung der Einleitung der Kläranlage Hochfeld-Süd durch Verlegung des Auslasses weiter zur Strommitte; ggfs. Kann auch einen Weiterklärung der Abwässer erfolgen; der Bereich kann aus dem IGA-Gelände erfolgen.
- Aktive Einbeziehung der Kläranlage in die IGA 2027 (Erklären, Führungen, geplante Baumaßnahmen der Modernisierung)
- Vorsehen von Alleen in der geplanten Bebauung "Rheinort", um Hochfeld nicht von der Frischluftzufuhr abzuschneiden, ggfs. strömungstechnische Untersuchung z. B. an der Uni Duisburg/ Essen
- Aufwertung von Parks und Grünflächen auf beiden Rheinseiten durch Niedergehölze (Weißdorn, Brombeeren) und Obstbäume (Streuobstwiese)
- Aufwertung des Böninger Park als Verbindungsglied zwischen Innenstadt Kantpark – Böninger Park – Hochfelder Rheinufer
- Einbeziehung der Duisburger 6-Seen-Platte und des Regattageländes
- Abfallkonzept + Grafitti-Konzept (sollte einheitlich für die gesamte IGA sein); die "alten" Papierkörbe aus Duisburg bestanden nur aus Stahl. Wenn sich da mal eine Zigarette drin entzündet ist dies nicht schön, aber beherrschbar – die neuen Papierkörbe haben eine Plastikummantelung – bei einem Brand ergeben sie (wenn man das Plastik nicht auch noch tauschen kann) einen Totalverlust.
 - Wichtig sind Papierkörbe, die OFT gewechselt werden und die mit einem Spezialschlüssel getauscht werden können; alte Papierkörbe werden entweder verschrottet oder durch eine möglichst einfache Konstruktion gereinigt, entlackt, galvanisiert und ggfs. neu beschichtet und können so wieder verwendet werden.
- Für das Grafitti-Konzept entsprechende Flächen anbieten.
- Blaues Haus und Bunkerklettern ausbauen

5.9 Einhaltung der entsprechenden Richtlinien und Verordnungen

Für die Umgestaltung von Häfen und das Errichten von Wohngebäuden gibt es Vorschriften; im vorliegenden Fall seien mal ein paar der anzuwendenden Rechte bzgl. der Umwelt genannt, die in der Machbarkeitsstudie nicht ausreichend berücksichtigt scheinen:

Umweltrecht

In der Bewerbungsbroschüre zur IGA 2027 finden sich auf den Seiten 56 bis 59 die Kapitel: "IGA 2027 Biodiversität und Industrienatur" und "Biologische Vielfalt heißt Heimat entdecken". Auf vier Seiten wird ausführlich beschrieben, welch ein hoher Wert der Biodiversität und der Industrienatur auf den Flächen des Ruhrgebietes beizumessen ist und wie sehr sich die Biologische Vielfalt als Identifikationsspender auf die Heimat auswirkt.

Es ist erschreckend, wie völlig konträr sich die Planung des RVR von den eigenen, hehren Ansprüchen und Beschreibungen zur Biodiversität, der Industrienatur und Heimat darstellt. Bei einer Realisierung der jetzigen Planungsabsicht käme es zu einer irreversiblen Vernichtung intakter Lebensräume und damit in Folge zu einem weiteren Artensterben. Da es den Anschein hat, dass Europäisches und Nationales Umweltrecht bei der Planung nicht ausreichend berücksichtigt wurde, soll hier die relevanteste, einschlägige Gesetzgebung benannt werden, welche es dringend zu beachten gilt:

- Europäische Wasserrahmenrichtline
- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

- Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG)
- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz- WHG)
- Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)
- Landesnaturschutzgesetz f
 ür NRW
- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)

Darüber hinaus sei darauf hingewiesen, dass nach Ablauf der Übergangsfrist nach § 40 BNatSchG am 01.03.2020 in der freien Landschaft i. d. R. nur noch Saatgutmischungen mit Arten und Herkunft aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet ausgebracht werden dürfen.

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

6 ERGÄNZENDE UNTERLAGEN

6.1 Benutzte Quellen

- 1. IGA Metropole Ruhr 2027, Bewerbung, Essen, Sept. 2016
- 2. Projekt- und Finanzplan IGA Metropole Ruhr 2027, Teil 2: Projektkatalog und Investitionshaushalt
- 3. Karl, H., Kersting, M., Gesamt- und regionalwirtschaftliche Effekte der IGA Metropole Ruhr 2027, Endbericht an den Regionalverband Ruhr, Bochum, Juni 2018
- 4. Schmidt, R., Schoch, C., Soziale Stadt NRW Duisburg-Hochfeld, Fortschreibung des integrierten Handlungskonzepts, Duisburg, Sept. 2016
- 5. versch. Verf., RHEINplan Duisburg, Duisburg 2007
- 6. Referat Geoinformation und Raumbeobachtung, Klimaanalyse der Stadt Duisburg, RVR, Essen, 2010
- 7. Versch. Verf., IGA Metropole Ruhr 2027, Informationen Sachstand, RVR, Essen, 2018
- 8. versch. Verf., RheinPark Duisburg, Kurzdokumentation, Duisburg, 2004
- 9. F. Tutsch, Strukturwandel im Rhein-/ Ruhrgebiet am Beispiel des Stadtteils Duisburg-Hochfeld, Essen, August 2000
- 10. versch. Gesetze aus der Umweltrechtsprechung
- 11. Eisenbahn-Kurier 5/2020, Freiburg, 2020, S. 40-43
- 12. Saaten Zeller, Kundeninformation 03/2020
- 13. www.kultushafen-bewahren.de
- 14. www.dendroculus-baumbetrachtung.com

6.2 Fotonachweise

- 1. Bilder aus den IGA Unterlagen; mit (IGA) gekennzeichnet
- 2. Günter Abels
- 3. Ralf Forsten
- 4. Heinz Kuhlen
- 5. Heike Marianne Liwa
- 6. Klaus Weibezahn
- 7. Willi Wievels

Eine Weiterverwendung der Fotos ohne schriftliche Genehmigung des jeweiligen Bildautors ist nicht gestattet!

Zukunftsgarten Duisburg Hochfeld, Wanheimerort, Rheinhausen Ausarbeitung der Randbedingungen für eine Ausschreibung Eine Initiative Duisburger Bürger

KU/WZ - Vers. 3 03/05/2020

6.3 Projektteam

Heinz Kuhlen Gartenbautechniker

Geborener Duisburger, seit 64 Jahren dem Berufsstand des Gartenbaus angehörig; davon langjährig im Umweltschutz bei HKM.

- Mitglied der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft
- Referent (Vorträge) und Exkursionsleiter im Umwelt- und Biotopschutz
- 2005 Verleihung der Silbernen Ulli-Umwelt-Ehrennadel der Stadt Duisburg
- 2014 Verleihung des Duisburger Umweltpreises der Stadt Duisburg
- 2018 Verleihung des Förderpreises der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesellschaft und Soziales
- Baum- und Naturfotograf
- Kunstausstellungen zu Baum-Inversagen

Klaus Weibezahn

Dipl.-Ing (TU) Maschinenbau

Geborener Essener, Tätigkeiten in verschiedenen Betrieben des Bergbaus, Spezialtiefbaus und Tunnelbaus sowie des Maschinenbaus und der Stahlindustrie. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Projekt- und Baustellen-Leiter für Projekte im In- und Ausland.

Klaus Weibezahn wohnt seit 2006 in Duisburg-Großenbaum; er segelt und surft gerne und ist Tour-Guide des ADFC Duisburg